Doch gefunden!

Novellette von H. v. Kossakoff.

Jahre, lange, trübe Jahre waren vergangen, seit sie sich zuletzt gesehen. An einem heiter lächelnden Frühlingstage hatten sie von einander Abschied genommen, sie war in das Vaterhaus zurückgekehrt, während er in der Residenz verbleiben mußte, um sein letztes theologisches Examen zu absolviren. Von Tag zu Tag hatte der damalige Student gehofft, ein jeder sollte ihm die ersehnte Nachricht von der Geliebten bringen, aber Woche auf Woche verrann, Monat für Monat verging, es war und blieb Alles still, kein Brief traf ein, die seinigen bekam er als unbestellbar zurück.

So hatte er sich allmälig mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß es ein kurzer Frühlingstraum gewesen, er fühlte nur zu gut, daß er sie nie und nimmer vergessen könne, aber er war auch zu stolz, um persönlich zur Auffindung der Geliebten etwas zu thun.

Er hatte ja nie nach ihren Verhältnissen gefragt, es war ihm völlig nebensächlich gewesen, ob sie arm oder reich war, sie hatte ihm Alles freiwillig, aus eigenem Antrieb erzählt. Von dem Vater hatte sie wenig, fast gar nicht gesprochen, er war Dorfschullehrer, aber sein Amt befriedigte ihn nicht, ihre Mutter liebte sie mit schwärmerischer Zärtlichkeit, ebenso die Geschwister, deren sie noch acht hatte. Das Alles hatte sie ihm damals erzählt, dann hatte sie die plötzliche Erkrankung der Mutter nach Hause zurückgerufen, und seit jener Zeit hatte er nie wieder von ihr gehört.

Er hatte inzwischen seinen Examen gemacht und war Geistlicher geworden, aber die Erinnerung an jene Tage wollten noch immer nicht weichen — er hatte Elsa, des Dorfschulmeisters schwarzlockiges Töchterlein, eben so lieb

— — — — — — — — — — — —

Der Religionsunterricht war soeben geschlossen, die Kinder schickten sich zum Verlassen der Klasse an — ein Mädchen aus einem Nachbardorf trat zögernden Schrittes zu dem Geistlichen.

„Herr Prediger — meine Mutter läßt Ihnen sagen, — der Herr Lehrer — hat mich — hat mich so geschlagen —" platzte sie endlich erröthend heraus.

Der junge Mann blickte sie an, seine Stirne hatte sich in leichte Falten gelegt.

„Schon wieder", kam es kaum verständlich von seinen Lippen, „wird mir nichts Anderes übrig bleiben, als selbst hinüber zu gehen. Thut mir leid, er ist schon ein alter Mann, aber die Klagen wollen ja gar kein Ende nehmen."

Das Mädchen hatte seine Antwort nicht abgewartet, Mit den übrigen Kindern hatte sie die Klasse verlassen, der junge Geistliche war wieder allein. Er trat an das Fenster, die Stirne an die kalten Scheiben gedrückt, blickte er lange auf die stille Dorfstraße hinaus.

Von ihrem Vater hatte Else nie gesprochen. Wenn er es nun wäre, von dem ihm die fortwährenden Klagen zu Ohren kommen?

Glühend heiß trat ihm bei diesem schrecklichen Gedanken das Blut in die Schläfen und von da wieder zum Herzen zurück. — Nein, es war ja unmöglich, er hatte ja seine Pfarre in einer ganz anderen Gegend erhalten, es war unmöglich, unter solchen Verhältnissen konnte er die Geliebte nicht wiedersehen.

Aber es war sonderbar, von Tag zu Tag verschob er den Besuch in der Schule und erst als ihn erneute Klagen zum energischen Einschreiten zwangen, machte er sich eines Morgens auf den Weg.

Es war ein heller, klarer Wintertag. Auf Bäumen und Sträuchern flirrte und flimmerte der Schnee wie ein Schmuck köstlicher Brillanten, mit welchem eine gütige Fee die Mutter Erde geschmückt.

Der junge Mann hatte das Dorf, das Schulhaus erreicht, lauter Gesang drang ihm aus demselben entgegen. Minutenlang zögerte er, und erst dann, als das Lied beendet, klopfte er, und trat ohne das „Herein" abzuwarten in das Schulzimmer.

Aber er fand, nicht was er erwartete, er sah nicht den alten mürrischen Schulmeister, die schlanke elastische Gestalt eines jungen Mädchens hatte sich hastig dem Eintretenden zugewandt.

„Elsa", wollte er aufschreien, als er plötzlich in das bleiche Gesicht der Geliebten sah, „Elsa" wollte er stammeln — aber er bezwang sich, sah er doch die Augen der Kinder auf sich gerichtet; hier war am allerwenigsten der Ort, um Lenz und Liebe noch einmal in Erinnerung zu bringen.

Das Mädchen hatte sich am ersten wieder gefaßt.

„Der Herr Prediger wollen entschuldigen, daß ich heute ausnahmsweise den Vater vertrete", sagte sie mit leiser, stockender Stimme, „aber er ist krank, er ist — —"

Der junge Mann nickte.

„Ja, ja, es ist gut, ich will wieder kommen."

Er wandte sich der Thür zu.

Sie ließ es geschehen, sie regte sich nicht von ihrem Platz, mit weit geöffneten Augen starrte sie ihm nach. „Barmherzziger Gott, auch das noch!" Womit hatte sie das verdient? —

Sie drückte die Hand gegen die Stirn. Also er war wirklich gekommen, wie sie es in früheren glücklichen Tagen geträumt, er war wirklich gekommen, aber nicht um sie, nicht ihretwegen, nein, nur um den Vater zur Rechenschaft zu ziehen, um diesem zu sagen, daß er, wenn — —

Aber weiter wollte sie in ihren Gedanken nicht gehen; der junge Geistliche hatte sich ihr wieder zugewendet.

„Darf ich Sie bitten, mich gleich noch heute zu Ihrem Vater zu führen?" fragte er plötzlich, und seine Stimme klang völlig ruhig, „es ist besser so, ich habe ihn nothwendig zu sprechen."

Sie entgegnete nichts, ein leises Kopfnicken war die Antwort.

Die Thür schloß sich hinter den Beiden und sie waren allein. —

„Elsa!"

Sie regte sich nicht, die großen, dunklen Augen auf ihn gerichtet, stand sie da.

„Wirst Du den Vater anzeigen Walther?" kam es jetzt zögernd von ihren Lippen, „thu es nicht, nicht aus Rücksicht für mich, aber um meiner Geschwister Willen." Er schüttelte unwillig den Kopf.

„Darum habe ich mich Jahre lang nach Dir gesehnt und mich um Dich gesorgt", sagte er vorwurfsvoll. „Elsa, hast Du kein anderes Wort für mich?"

Sie blickte fast erstaunt zu ihm empor. —

„Ein anderes Wort?" Du lieber Gott, was durfte sie noch davon wissen? Die Sorge um die Geschwister, um den Vater, die Sorge um die durch letzteren in Frage gestellte Existenz, das alles hatte ihren Gedanken eine andere Richtung aufgezwungen, was wußte sie noch vom Glück, was kümmerte sie ihr eigenes Leben, wo es für Andere so viel zu denken und zu ringen galt?

„Elsa, warum hast Du mir damals nicht geschrieben", drängte der junge Geistliche, „warum hast Du mich so namenlos unglücklich, so namenlos elend gemacht?"

Sie lächelte bitter.

„Ich hätte Dir nicht viel schreiben können, Walther", sagte sie dann, daß die Mutter gestorben und daß der Vater dann vollends — —

Sie unterbrach sich selbst. Der Mund war noch immer zu stolz, er konnte es nicht sagen, daß der Vater dann vollends ein Säufer geworden.

Der junge Mann schwieg einen Augenblick. „Du wußtest nicht, daß Du mich hier treffen würdest?" fragte sie weiter.

Er verneinte.

„Ich hätte es mir denken können, Du wärst wohl sonst nicht gekommen."

Er sah sie an. Was hatte Noth und Sorge aus der Geliebten gemacht? — —

„Aber Du mußt jetzt gehen, daß Dich der Vater hier nicht findet" fügte sie plötzlich hinzu, er möchte sonst ungehalten darüber werden, er will absolut keinen Verkehr — ja, ja, er ist noch viel schlimmer geworden, seit die Mutter todt ist."

Der junge Mann mußte unwillkürlich lächeln. „Ich denke, er wird wohl zu seinem Schulinspektor etwas höflicher sein", sagte er dann.

Sie nickte.

„Ja, ja, ich vergaß!"

Eine kleine Pause trat ein, sie fragte noch einmal, ob er den Vater zur Anzeige bringen werde, es schien ihr so selbstverständlich, daß sie nie wieder von einander hörten.

Endlich schieden sie. Die Hand, die sekundenlang in der seinen geruht, war kalt und schwer, auch er war von ihr gegangen, ohne von seiner Liebe und Treue zu sprechen, der starre Ernst der Geliebten hatte ihm zu weh gethan.

— — — — — — — — — — — —

Wochen waren seit jenem Tage vergangen, der junge Geistliche hatte zu verschiedenen Malen versucht, Elsa wieder zu sehen, aber stets ohne Erfolg. Mit flüchtigem Gruß war sie an ihm vorüber geeilt, er war in die Schule gekommen, aber er hatte nicht sie, sondern den Vater getroffen, der unfreundlich und mürrisch den Dienst versah. So verging die Zeit, der Frühling war wieder in das Land gezogen, und auch in des jungen Mannes Herz:

„Wach auf, wach auf", so rief's in ihm, Du lebst nur einmal, jeder Tag ist Dir unwiederbringlich verloren!"

Und Walther hörte diesen Ruf. Mit der erwachenden Natur zog auch die Hoffnung in sein Herz — was hinderte ihn denn, nach dem Schulhause hinüber zu gehen? Sein Stolz? Thorheit, was weiß die Liebe, die echte, treue Liebe von Stolz? Die Vorkommenheit des alten Mannes? Er zuckte die Achseln, das Alles kümmerte ihn nicht — und Elsa?

Walther beantwortete sich die Frage nicht, er fühlte nur zu gut, daß sie ihm noch immer gehörte, daß die unseligen Verhältnisse wohl die Hoffnung, aber nie und nimmer die Liebe aus ihrem Herzen zu reißen vermochten.

Es dämmerte schon, als er eines Abends in das Schulhaus trat. Die Thür des Wohnzimmers war weit geöffnet, erregte Stimmen drangen ihm aus demselben entgegen, unwillkürlich blieb er einen Augenblick stehen.

„Wenn Du nur einen vernünftigen Grund für Deine Weigerung anzugeben hättest", hörte er den Alten sagen, begreife nicht, worauf Du noch warten wolltest und was Du für Ansprüche zu machen hast? Der Mann hat Brot, und das genügt, und die Liebe findet sich in der Ehe allemal, das ist meine Ansicht und damit basta!"

„Ich habe Dir bereits gesagt Vater, daß ich nie heirathen werde", klang jetzt die Stimme Elsens zu ihm herüber, bin ich Dir wirklich zu viel, wie Du mir vorhin gesagt, und verdiene ich das Brot nicht, was ich hier esse? Nun, so kann und werde ich gehen, dann ist die Sache für immer zum Abschluß gebracht.

„Damit ist mir aber nicht geholfen", brauste der alte Mann auf, „verheirathen sollst Du Dich, hörst Du?" Ich will es so, habe mich lange genug um Euch gesorgt, bin alt genug, um mich zur Ruhe zu setzen, kann das aber besser und angenehmer, wenn Du den neuen Schullehrer heirathest, dann brauch ich wenigstens nicht hier aus dem Hause zu gehen."

„Thut mir leid, Vater, ich heirathe nicht."

„Du sollst, ich werde Dich schon zwingen," schrie der Alte, „Du bist mein Kind, Du hast mir zu gehorchen, oder bildest Du Dir vielleicht ein, daß der Windbeutel, der Student von damals sich noch je um Dich kümmern wird?

Ein überlautes Lachen vollendete den Satz.

„Vater!"

„Denkst wohl ich wisse nichts davon," fuhr der Alte in fast triumphirendem Tone fort. „Deine Mutter hat es mir gesagt." Als es mit ihr zu Ende ging, glaubte sie, sie könne wenigstens um Dich unbesorgt sterben, hat Wunder geglaubt, wie er Dich liebte und wie er für Dich sorgen werde — hat sein Wort schön gehalten, der Herr Pfarrer in spe!"

Und wieder lachte der alte Mann, daß es laut durch das Gemach gellte — dann das Zurückstoßen eines Stuhles, schluchzend war Elsa auf den Flur getreten, der junge Geistliche drückte sich unwillkürlich in die dunkle Ecke, dann aber trat er ohne sich zu besinnen, auf das junge Mädchen zu.

„Elsa"

Sie regte sich nicht, obgleich sie die Stimme erkannte, sie drückte das Gesicht nur noch tiefer in die Hände.

„Elsa" wiederholte der junge Geistliche, während er dicht zu ihr trat. „Elsa. hast Du auch jetzt kein Wort, kein einziges Wort für mich?"

Sie blickte zu ihm auf.

„Ja, sagte sie bitter, daß er nur trinkt und immer trinkt."

Der junge Geistliche antwortete nicht gleich, er hatte sich zu ihr nieder gebeugt, ihr Kopf ruhte wieder wie einst an seiner Brust und sie ließ es ruhig geschehen.

Und um ihn sollen wir Beide elend werden?" fragte er dann. „um ihn, dessen Tage gezählt sind? Elsa, Du thust nicht recht daran. — Kehre zu mir zurück, ich habe Dich ja immer so lieb! —"

„Die Tochter des — —"

Aber er küßte ihr das letzte bittere Wort von den Lippen — er küßte es von ihrem bleichen Mund und sie ließ es ruhig geschehen. — An seinem Herzen, in seinen Armen ruhte sie, und alle die langen trüben Jahre waren vergessen — an seiner Brust lag sie nun und da war von jetzt an ihr Platz auf immer. —

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Mittwoch, den 2. Oktober cr. Nachm. 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung.

1. Antrag betr. die Schlackensteinübergänge.
2. Nachbewilligung von Mitteln für die Herstellung der Entwässerung des Rathskellerneubaues.
3. Erweiterung des südlichen Bebauungsplans.
4. Ausbaubedingungen für die verlängerte Schiller- und Hardenbergstraße.
5. Schulbauten in der Liebenauer- und Schillerstraße.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 30. Septbr. Nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische: Die Herren Regierungsrath a. D. Gneist, Vorsitzender, Kommerzienrath Bethcke, Stellvertreter. Sanitätsrath Hüllmann, Schriftführer.

Am Magistratstische die Herren: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe: Dr. Krähe, Lohausen, Jochmus, Hildenhagen, Dr. Schrader, Keferstein.

Vor Eintritt in die Tagesordnung theilt zunächst der Herr Vorsitzende mit, daß eine Petition von Einwohnern der Verein-straße eingegangen ist, dieselbe wird zur Prüfung der Petitionskommission überwiesen. Alsdann wird das Protokoll über die vorige Sitzung verlesen und von der Versammlung genehmigt. Hierauf trat man in die Tagesordnung ein.

T.-O. 1. (Referent Herr Heiser.) Der Magistrat ersucht die Versammlung, die auf dem beigefügten Plane roth scharfixte Fluchtlinie für die Südseite des zwischen Steinthor und Halberstädterstraße belegenen Theiles der Berlinerstraße genehmigen zu wollen. — Die Versammlung nimmt die Vorlage an unter der Zusatzbedingung, daß die Breite der Straße auf 20,20 Mtr. unter Wegfall der Vorgärten festgesetzt wird.

T.-O. 2. (Referent Herr Schulze II.) Der Magistrat hat beschlossen, das der Solant von der verstorbenen Frau Bahnhofs-Inspektor Gutzki mit der Bestimmung zur Einrichtung eines Asyls unter dem Namen „Amalienstift" letztwillig vermachte Hausgrundstück Tröbel Nr. 17 zu dem bestimmten Zwecke herstellen zu lassen. Die dadurch entstehenden Kosten sind nach dem in den beigefügten Akten befindlichen Anschlage auf 440 Mk berechnet. — Die Versammlung bewilligt die geforderten Mittel und spricht die Genehmigung zur Vermiethung des vorderen Kellers im gedachten Grundstücke aus.

T.-O. 3. (Referent Herr Heiser.) Nach dem Schlußsatze des Beschlusses der Versammlung vom 8. Juli cr. sollen vor der Ausführung der Zufahrtsstraßen zu dem Schlachthausplatze noch spezielle Zeichnungen vorgelegt werden. Der Magistrat glaubt diesen Vorbehalt insofern als einen Irrthum auffassen zu müssen, als die hier wieder beigefügten Kanalprojekte zur Straße B des östlichen Bebauungsplans und zur Verlängerung der Delitzscherstraße bis Straße B, der Versammlung schon einmal mit seinem Antrage vom 21./27. März cr. vorgelegen haben, beantragt aber, um der Form zu genügen, noch einmal davon Kenntniß zu nehmen. — Der Herr Referent ist, ebenso die Bau-Commission mit der Vorlage einverstanden, verlangt aber, daß in die pp. Straßen Schlammfänge angebracht werden. Herr Lohausen hält dieselben nicht für nöthig; ebenso hält der Korref. Apelt am Beschlusse vom 8. Juli cr. fest, während Herr Friedrich und Herr Pfeffer Schlammfänge fordern, auch Herr Sanitätsrath Hüllmann vom sanitären Standpunkte aus für die Anbringung von Schlammfängen eintritt. In der Abstimmung beschließt die Versammlung, daß Schlammfänge angebracht werden sollen.

T.-O. 4. (Referent Herr Dittenberger.) Der Magistrat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891002025/fragment/page=0001

ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß an der höheren Mädchenschule mit dem 1. April 1890 noch ein akademisch gebildeter — fünfter Lehrer — mit der fac. für neuere Sprachen angestellt werde, und zu diesem Zwecke an der gedachten Anstalt für den qu. Termin die Creirung einer mit 2700 Mark Gehalt jährlich dotirten Stelle zu genehmigen, bezw. diesen Betrag zu bewilligen. Zur Begründung des Antrages verweist der Redner auf das beigefügte Protokoll des Kuratoriums für die höhere Mädchenschule vom 20. August cr. sowie auf die beigefügten Akten und bemerkt im Uebrigen, daß der einstimmig gefaßte Beschluß des Kuratoriums von ihm ebenfalls einstimmig angenommen worden ist. — Die Versammlung nimmt einstimmig die Magistratsvorlage an.

T.-O. 5 (Referent Herr Heiser). Der Magistrat legt die Vorgänge mit einem Projekt nebst Lageplan und einem Kostenanschlage über Errichtung eines eisernen Abortgebäudes für Männer und Frauen in der Halle mit dem Antrage vor, die verrechnete Summe von 6100 Mk. à Conto der Anleihe bewilligen zu wollen. —

Der Herr Ref. verhält sich ablehnend gegen die Vorlage da er die v. Anlage für zu theuer und unzweckmäßig erachtet. Er beantragt daher Ablehnung der Magistratsvorlage und mit dem Ersuchen an denselben eine andere bez. Vorlage zu machen. Der Herr Corref. Apelt tritt Namens der Finanz-Commission für die Magistratsvorlage ein und verlangt nur die Einfügung eines heizbaren Raumes in das Gebäude. Herr Friedrich ist mit der Wahl des Standortes des Gebäudes nicht zufrieden und weist bezüglich desselben auf den Ausbau vor der Kirche an dem Hochplateau hin. In der hierauf folgenden Abstimmung beschloß die Versammlung, 1. daß ein heizbarer Raum in das Abortgebäude zu verlegen ist, 2. daß der Magistratsantrag mit diesem Zusatze angenommen werde, 3. daß die Erwägung eines anderen Platzes dem Magistrate anheimgegeben werde.

T.-O. 6. (Referent Herr Steinhauf.) Auf Grund mehrfacher Anregungen, namentlich aber in Verfolg des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung am 20. Februar 1888, habe der Magistrat eine größere Verbreiterung der Schulgasse nochmals in Betracht gezogen. Nach den Beschlüssen beider städtischen Behörden vom 29. Februar bezw. 24. März 1884 und vom 16. November bezw. 6. Dezember 1886, soll die Schulgasse von der alten Promenade bis zur Mittelstraße und von der Barfüßerstraße bis zur großen Ulrichstraße auf 6,5 Meter und zwischen den beiden Schulbergen auf 5 Meter verbreitert werden. Nach der Anlage A. I. würde diese Regulirung, wenn sie gegenwärtig zur Durchführung gelangen könnte, schon mit einem Kostenaufwande von etwa 30000 M. verbunden sein. Die Verbreiterung der Regulirung von der alten Promenade bis zur Mittelstraße auf 8 Meter, würde nach Anlage A. II. fernere 11000 M. kosten und die Verbreiterung des zwischen den beiden Schulbergen belegenen Straßentheils gegen weitere 50000 M. (Anlage A. III.), während an eine Verbreiterung der Straße zwischen Barfüßer- und Ulrichstraße wegen des daselbst neu erbauten Rathke'schen Hauses kaum gedacht werden kann. (Anlage A. IV.) Nach dieser Sachlage dürfte nur die Verbreiterung zwischen alte Promenade und Schulgasse noch in Erwägung kommen können. Weil nun aber eine so theilweise Erweiterung für den durchgehenden Verkehr bedeutungslos erscheinen muß, weil ferner das starke und nicht zu ermäßigende Gefälle dieses Theils (1:12,4, vergl. den anliegenden Situationsplan) auch eine starke Benutzung von oder nach der Mittelstraße ausschließt, will dem Magistrat der Aufwand von 11000 M., um hier eine Breite von 8 Meter statt 6,5 Meter zu erzielen, zu hoch dünken.

Namens der Bau-Commission erklärt der Herr Ref. daß eine durchgängige Verbreiterung der Straße über 6,5 Meter hinaus nicht erforderlich sei und ersucht die Versammlung um ihre Zustimmung, während Herr Herzfeld im Auftrage der Finanz Commission darlegt, daß dieselbe an der Magistratsvorlage unter Annahme also einer Breite von 6,5 Meter bezw. 5 Meter festhalte. Herr Görlitz ist mit der Darlegung des Referenten und der Bau-Commission einverstanden; Herr Friedrich erklärt, daß man hier keine Opfer scheuen müsse, um eine höchst nöthige Verbreiterung durchzuführen und beantragt, den Magistrat um eine neue Vorlage zu ersuchen. Herr Löning stellt sich auf die Seite der Magistratsvorlage und der Finanz Commission. In der hierauf folgenden Abstimmung wird der Antrag der Bau-Comm. angenommen und der Antrag Friedrich abgelehnt.

T.-O. 7. Ref. Herr Steinhauf. Der Magistrat legt die Vorgänge, die Errichtung eines Restaurationsgebäudes auf der Peißnitz betr., mit dem Antrage vor, ihn zu ermächtigen, auf Grund der beigefügten Zeichnungen (3 Blatt Entwurf und 1 Situationsplan) nebst Kostenanschlag für ein auf der Peißnitz zu errichtendes Restaurationsgebäude aufzustellen.

Der Herr Referent empfiehlt Namens des Bau Commission daß 1000 Mark bewilligt würden, um einer aus 3 Herren bestehenden Commission Gelegenheit zu geben, einige größere Städte zu besuchen, zwecks Studiums ähnlicher Anlagen u. s. w. Alsdann solle auf Grund der gemachten Erfahrungen eine diesbezügliche Vorlage gemacht werden. Der Herr Ref. der Finanz-Commission erklärt, daß dieselbe dem Antrage der Bau-Commission sympathisch gegenüberstehe. In der Abstimmung wird der Antrag der Bau-Commission angenommen und zu der aus den Herren Johansen und Kriele bestehenden Commission noch Herr Steinhauff hinzugewählt.

T.-O. 8. Ref. Herr Prof. Dittenberger. Unter Beifügung des Promemoria des Stadtschulraths Dr. Kräbe vom 12. August cr. und des Protokolles über die Sitzung der Schulkommission vom 31. August cr., beantragt der Magistrat, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß zum 1. April 1890: 1., bei der Volksschule noch eine — die 2 — Rectorstelle creirt werde, und 2, in dieselbe eine qualificirte Persönlichkeit mit dem für die hiesigen städtischen Rectoren scalamäßig festgesetzten Minimalgehalte als Rector berufen werde.

Unter eingehender Begründung der Vorlage empfiehlt der Herr Referent die Annahme derselben, welche gleichfalls von der Finanz-Commission befürwortet wird. Die Versammlung genehmigt die Vorlage.

T.-O. 9. Referent Herr Apelt. Die Miethszeit der Verkaufsladen Nr. 6 und 7 im Anbau des rothen Thurmes läuft mit Ende März 1890 ab. Es hat deshalb am 16. September d. J. ein anderweites Ausgebot derselben zur Vermiethung auf die sechs Jahre vom 1. April 1890 bis mit Ende März 1896 stattgefunden, bei welchem an Jahresmiethe auf den Laden Nr. 6 vom Handelsmann Wille 360 Mark und auf den Laden Nr. 7 vom Fleischermeister Carl Götze 450 Mark geboten sind. Durch diese Gebote sind die bisherigen Miethsbeträge erreicht und hat der Magistrat beschlossen, den genannten Bietern den Zuschlag zu ertheilen. Die Versammlung tritt diesem Beschlusse bei.

T.-O. 10. Referent Herr Dittenberger. Unter Beifügung des Promemoria des Stadtschulrath Dr. Kräbe vom 15. August cr. und des Protokolles über die Sitzung der Schulkommission vom 31. August cr. sowie der betreffenden Vorverhandlungen beantragt der Magistrat, Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß vom 1. April 1890 ab: 1. die Gehaltsskala der Rektoren der hiesigen städtischen Volks- und Bürgerschulen dahin abgeändert werde, daß das Minimalgehalt 3600 Mark, das Maximalgehalt 4800 Mark beträgt und dieses letztere mittelst Zulagen von 3 zu 3 Jahren von 200 Mark, — also nach 18jähriger Dienstzeit — erreicht werde; 2. in den Etat der Elementarschulen pro 1890/91 demgemäß sub. Titel I A. Pos. 1, 2 und 3 ein Gehalt von 4800 Mk. bezw. 4000 Mk. und 4000 Mark d. h. 1900 Mark mehr gegen den diesjährigen Etat eingestellt werden und 3. die dem Rektor Marschner seit dem 1. April 1887 gewährte nicht pensionsberechtigte Zulage von 300 Mark in Wegfall komme.

Unter eingehender Begründung der Vorlage des Magistrates empfiehlt der Herr Referent die unveränderte Annahme derselben, während der Herr Korreferent Namens der Finanz-Commission die Annahme einer Gehaltsskala, von 3300 Mk. bis 4500 Mk. aufsteigend, befürwortet. Die Versammlung nimmt die Magistratsvorlage an.

T.-O. 12. Referent Herr Roth. Auf den Antrag mehrerer hiesiger Korbmachermeister und in der Voraussetzung, daß dieselben als Pächter erscheinen und angemessene Gebote abgeben würden, ist zur anderweiten öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Nutzung der städtischen Korbweiden-Anpflanzungen an den Saalufern der Pulverweiden und der großen Rathswiese auf die sechs Jahre vom 1. März 1889 bis dahin 1895, auf den 23. September cr. Termin anberaumt gewesen. In demselben ist jedoch nur der bisherige Pächter, Kaufmann Fleischer, erschienen und hat an Jahrespacht 100 Mk. geboten. Der Magistrat hat beschlossen, demselben den Zuschlag zu ertheilen. Die Versammlung tritt diesem Beschlusse bei. — Auf Antrag des Herrn Oberbürgermeister Staude wurden die Verhandlungen in der öffentlichen Sitzung wegen der schon vorgerückten Zeit und wegen der Dringlichkeit der Vorlagen der geschlossenen Sitzung hier abgebrochen und die Versammlung tritt demnach um 8/8 Uhr in die geschlossene Sitzung ein.

= [In der geschlossenen Sitzung der Stadtverordneten] wurden folgende Fälle verhandelt: Der Friedhofs-Inspektor Schäfer (Stadtgottesacker) wird auf seinen Antrag hin am 1. Januar 1890 pensionirt und erhält von da ab die gesetzliche Pension. Von der Anstellung des Militärinvaliden Weingart als Polizeisergeant wird Kenntniß genommen. Zu Armenvorstehern wurden gewählt: für den 6. Bezirk Schlossermeister Andree, für den 1. Bezirk Generalagent Geiser, für den 15. Bezirk Zimmermeister Hut, für den 3. Bezirk Getreidehändler Göricke. Die übrigen zwei noch anstehenden Sachen wurden vertagt.

— [Die Herbstconferenz des Evangel. Vereins in der Provinz Sachsen] wird in Halle a. S., am 21. und 22. Oktober 1889 stattfinden; Montag, den 21. Oktober 8 Uhr Abends wird Prof. D Beyschlag im Saale des „Kronprinzen" Mittheilungen über den Evangelischen Bund und seine General-Versammlung in Eisenach machen. Dienstag, den 22. Oktober 9 Uhr Vormittags wird Herr Oberpfarrer Heimerdinger aus Aschersleben die Verhandlungen durch biblische Ansprache und Gebet eröffnen. Daran schließt sich das Referat über „Volksthümliche Predigtweise" von Herrn Superint. Trümpelmann aus Torgau.

— [Bestimmungen des Reichsgesetzes.] Mit heutigem Dienstag, den 1. Oktober treten einige sehr wichtige Bestimmungen des Reichsgesetzes über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen vom 25. Juni 1887 in Kraft. Diese Bestimmungen sind enthalten in § 4 dieses Gesetzes, nach welchem mit Geldstrafe bis 150 Mark oder Haft bestraft wird, wer Eß-, Trink- oder Kochgeschirre oder Flüssigkeitsmaße oder Geschirre und Gefäße zur Verfertigung von Getränken und Fruchtäften (soweit letztere Gefäße bei dem bestimmungsgemäßen oder vorauszusehenden Gebrauche mit dem Inhalte in Berührung kommen) oder Konservenbüchsen, welche entweder 1) ganz oder theilweise aus Blei oder aus einer mehr als 10 Prozent Blei enthaltenden Legierung bestehen (oder 2) mit einer mehr als 1 Prozent Blei enthaltenden Legierung überzogen oder 3) mit einer Glasur oder Email versehen sind, welche durch halbstündiges Kochen mit vierprozentigem Essig an letzteren Blei abgibt, herstellt, gewerbsmäßig verkauft oder feilhält. Diese Bestimmungen sind übrigens auch für den Gastwirthsstand von Interesse, da ein Wirth, welcher Gläser benutzt mit Metalldeckeln, die mehr als 10 Prozent Blei enthalten, bestraft werden kann.

— [Unterrichtscursus.] Behufs Theilnahme an einem dreiwöchigen Unterrichtscursus auf dem Gebiete der Chirurgie, Anatomie und Pathologie trafen gestern eine größere Anzahl Militärärzte des 4. Armeekorps hier ein.

— [Stadttheater.] Da Herr Staeven in Folge anhaltender Indisposition den gehegten Erwartungen nicht zu entsprechen vermochte, so hat die Leitung unserer städt. Bühne den in der Theaterwelt rühmlichst bekannten Heldentenor Anatol Udwardy für ein mehrmaliges Gastspiel engagirt, um den Künstler event. dauernd für hier zu gewinnen. Die nächsten Opern-Aufführungen werden also entscheiden, wer das Fach der Heldentenor-Partien bei uns vertreten soll. Unser musikliebendes Publikum wird also gewiß den bevorstehenden Gastspielen das größte Interesse entgegen bringen.

— [Deutsch-österreichischer Alpenverein, Sektion Halle.] In der am 28. September abgehaltenen Sitzung der Sektion Halle des Deutsch-österreichischen Alpenvereins, der ersten nach der Sommerpause, widmete der Vorsitzende zunächst dem verstorbenen Mitgliede Jellinghaus einen kurzen Nachruf. Sodann hielt Herr Professor Lindner einen Vortrag über eine Alpenreise, die er im August d. J. unternommen, und die ihn zuerst nach Berchtesgaden, sodann nach Gastein, der Rauris und Zell am See, von da über die Pfandlscharte nach dem Glocknerhaus, endlich in das Gebiet der Dolomiten geführt hatte. In fesselnder Weise schilderte der Herr Vortragende die von ihm besuchten Gegenden. Besonderes Interesse erregte die Erzählung einer durch Regen schließlich vereitelten Wahnmannbesteigung, sowie einer gelungenen Tour auf den Großglockner, ferner eine Schilderung der Schönheiten des bald nach dem Besuch des Vortragenden durch Wasser arg verwüsteten Anlauthales, endlich die Beschreibung einer Wanderung über den Toblinger Riedel bei Innichen im Pusterthal. Der letztere Berg, am Fuß der Drei Zinnen gelegen, bietet zwar keine weite Fernsicht dar und wird deshalb verhältnißmäßig wenig besucht. Dagegen hat man von ihm einen wunderbaren Einblick in die wild zerklüfteten Dolomiten, was seine Besteigung zu einer äußerst lohnenden macht. Im Ganzen fühlte sich indessen der Vortragende von den Kalkfelsen der Dolomiten weniger angezogen als von den gletscherbedeckten Tauern. — An den Vortrag schloß sich eine Reihe von Fragen und Bemerkungen seitens verschiedener Herren an. — Zum Schluß wurde über einige neuere Vorfälle in den Alpen ausführlicher berichtet.

— [Verein.] Gestern Abend fand in Kohl's Restaurant eine Versammlung der Hundeliebhaber statt. Für nächsten Freitag Abend 9 Uhr ist wiederum eine Versammlung angesetzt, in welcher die Gründung eines Cynologischen Vereins in Aussicht genommen ist.

** [Aktiengesellschaft.] Die Umwandlung des Spar- und Vorschußvereins in eine Aktiengesellschaft unter dem Namen „Spar- und Vorschußbank" ist jetzt in das Handelsregister eingetragen. Das Grundkapital beträgt eine Million Mark, zerlegt in 1000 Aktien.

** [Konkurseröffnung.] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Vogler hier, Leipzigerstraße Nr. 16, ist heute Konkurs eröffnet.

— [Plakat-Fahrplan.] Zum siebenten Male ist im Verlag von Carl Colbatzki hier, gr. Märkerstr. 23, der neue Plakat-Fahrplan für das Winterhalbjahr vom 1. Oktober 1889 bis 31. Mai 1890 erschienen. Derselbe ist auf schönem, starken Papier in sauberem Schwarz- und Rothdruck hergestellt. Die Anordnung ist eine übersichtliche und leicht verständliche. Zugleich enthält der Plan eine Menge Geschäftsanzeigen der mannigfachsten Art, die bei der voraussichtlich weiten Verbreitung des Fahrplanes von gutem Erfolge sein werden. Allen Restaurateuren, sowie Geschäftsleuten 2c. kann die Anschaffung des neuen Plakat Fahrplans nicht dringend genug empfohlen werden.

— [Zu dem gestern von uns gemeldeten Unfalle] auf der Saale wird uns noch mitgetheilt, daß die beiden ums Leben gekommenen jungen Leute der 19 Jahre alte Schlosser Gustav Gramnan und der 20jährige Modelltischler Hermann Emanuel aus Hettstedt sind. Gramnan war am Sonntag zum Besuch seiner Freunde nach hier gekommen und mußte auf so entsetzliche Weise seinen Tod finden. Die Leiche desselben ist noch nicht gefunden

† [Diebstahl.] Ein in der R.'schen Ziegelei bei Döllnitz beschäftigter polnischer Arbeiter stahl dem Besitzer derselben in der vergangenen Sonntagsnacht 500 Mk. Am folgenden Morgen wollte er in seine Heimath reisen. Da jedoch der Diebstahl noch rechtzeitig bemerkt wurde, so lenkte sich alsbald der Verdacht auf den Polen, welcher bei seiner Haftnahme auch die That eingestand.

** [Attentat.] Als der Lehrer aus Rieda Abends 9 Uhr sich von der Station Stumsdorf nach seinem Heimathsorte begeben wollte, wurden unterwegs auf denselben zwei Schüsse abgefeuert. Beide Kugeln gingen fehl. Es liegt ein Racheakt vor. Dem Thäter ist man auf der Spur.

Provinz und Nachbarstaaten.

* **Naumburg a. S.**, 30. September. Für die vor drei Jahren als evangelische Gemeinde konstituirte deutsche Kolonie in Bari (Apulien) ist vom Evangelischen Kirchenrath in Berlin Herr Pfarrer Potel von der hiesigen St. Moritzkirche für die Wintermonate bestimmt worden.

⋊ **Heldrungen**, 30. September. In einem aus Eifersucht entstandenen Streite wurde der Landwirth Theodor Ficker aus Hauteroda bei Heldrungen, durch Messerstiche verletzt. Derselbe hat nun des Guten zu viel gethan und nicht nur äußerlich Carbolumschläge gemacht, sondern eine größere Menge der Säure getrunken. Am folgenden Morgen wurde er als Leiche in seinem Bette aufgefunden. Die Leichenschau hat als Todesursache Blutvergiftung ergeben.

† **Buttstädt**, 30. September. Der Plan, eine Zuckerfabrik in unserer Stadt zu erbauen, wird, wie jetzt bestimmt verlautet, nicht zur Ausführung gelangen können, da für das Gedeihen einer solchen Fabrik nicht genug Land zum Zuckerrübenanbau hier zu gewinnen ist

** **Gotha**, 1. Oktober. Se. Hoheit der Herzog hat den seitherigen Oberlehrer am Königlichen Lehrerinnen-Seminar und an der Augustaschule in Berlin, Professor Dr. Christian Rauch zum vortragenden Rath für Schulsachen bei dem Herzogl. Staatsministerium hier, sowie zum Generalschulinspektor mit dem Dienstprädikat „Oberschulrath" ernannt.

— **Leipzig**, 30. Septbr. Der Zusammenstoß eines Ranglerzuges mit einer Lokomotive auf der Magdeburger Bahn warfen auf der Plattenform eines Wagens 4. Klasse stehenden Wagenschieber Kracht aus Gohlis von derselben herab zwischen die Wagen. Der Unglückliche, ein Mann von 35 Jahren und verheirathet, wurde erst nach dreistündiger angestrengter Arbeit aus seiner schrecklichen Lage befreit, starb aber noch vor seiner Ueberführung nach einem Krankenhause.

< **Pößneck**, 30. September. Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles! Nicht einmal die schönen goldenen Nägel, mit denen der Schienenstrang der Oelsabahn kürzlich in feierlicher Weise geschlossen wurde, sind verschont geblieben. Dieselben sind sämmtlich verschwunden.

|| **Altenburg**, 30. September. In der Dunkelheit ist der Ziegelearbeiter Beyerlein aus Mockern vom Wege abgekommen und in den hiesigen großen Teich gestürzt, aus dem er heute als Leiche herausgezogen wurde.

— **Greiz**, 30. September. In der am 27. d. M. abgehaltenen öffentlichen Sitzung der Handelskammer ist wie das „Gr. Tgbl." meldet beschlossen worden, aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1888 einige Stellen zu streichen, deren Beseitigung die Regierung als wünschenswerth bezeichnet hatte. Unter anderm wurde die Einleitung gestrichen, in welcher der schmerzlichen Verluste gedacht war, welche das deutsche Volk durch den Tod Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. erlitten hat, sowie der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. und weiter bemerkt war, daß trotz dieser welterschütternden Ereignisse die Industrie von Schwankungen unberührt geblieben sei; Fürstliche Hohe Landesregierung hatte, wie das genannte Blatt berichtet die Weglassung dieser Einleitung als wünschenswerth bezeichnet, weil der Handelskammerbericht keine politischen Erörterungen enthalten solle.

ξ **Greiz**, 30. Sept. Die neugegründete Spar- und Vorschußbank wir am 1. Oktober d. J. ihre Thätigkeit beginnen. — Heute Vormittag hat sich der 75jährige Agent Scherf in seiner Wohnung erhängt. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen das Motiv zur Tat gewesen sein. — In einer naheliegenden Restauration wurde gestern von Zitherern eine Zeche von 40 M. gemacht und glatt bezahlt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Wien, 30. Sept. Die „Montagsrevue" versichert glaubwürdig, daß weder Kaiser Franz Joseph noch Graf Taaffe auch nur einen Augenblick ernsthaft daran gedacht haben, die böhmische Königskrönung vorzubereiten.

— Die griechische Königsfamilie ist gestern Abend 9¼ Uhr nach Venedig abgereist; mit demselben Zuge reiste auch Prinzessin Maria Theresia von Bayern nach Venedig ab.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891002025/fragment/page=0002

— Das „Fremdenblatt" meldet: Die aus Candia einlaufenden Nachrichten lauten fortdauernd befriedigend. Die aus Athen kommenden Sensationsnachrichten über massenhafte Inhaftirungen und angebliche türkische Grausamkeiten sind willkürliche Erfindungen. Durch vorgenommene Erhebungen wurde erwiesen, daß den türkischen Behörden und Truppen keinerlei Grausamkeiten zur Last fallen.

Pest, 30. September. Der russische Staatsrath Sergius Mühlfeld, welcher hier lange Jahre hindurch das Amt eines russischen Generalkonsuls bekleidete, ist heute gestorben.

Prag, 30. Sept. Der aufgelöste akademische czechische Leseverein übergab sein Vermögen von 60,000 Gulden der Verwaltung der Prager Gemeinde.

— Vor dem Schwurgerichte begann heute die Verhandlung gegen weitere 30 Personen aus Kladno und Umgebung wegen Theilnahme an den blutigen Ausschreitungen am Frohnleichnamsfest.

Rom, 30. September. Weitere telegraphische Meldungen bestätigen den Zusammenstoß zweier Personenzüge in dem Tunnel von Ariano. Der Unglücksfall ereignete sich während eines heftigen Sturmes und scheint nach den bisherigen Nachrichten durch die Nachlässigkeit eines Eisenbahnbeamten entstanden zu sein. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt, gerüchtweise verlautet von zwanzig Todten. Unter den leicht Verwundeten sollen sich sechs Soldaten der mobilen Miliz befinden. Der Arbeitsminister hat sich heute Abend nach der Unglücksstätte begeben.

Avellino, 30. Sept. In vergangener Nacht erfolgte in dem Tunnel zwischen Ariano und Gianeottolo ein Zusammenstoß zweier Personenzüge von Neapel und Faggiia. Eine größere Anzahl Wagen ward zertrümmert, die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt. Die Behörden begaben sich unverzüglich nach dem Schauplatz des Unfalls. Der Abgang der Ueberlandspost ward durch den Unfall verzögert.

Mons, 30. September. In den Kohlengruben bei Flenu-Produits und Pecquery brach ein theilweiser Streik aus; 439 Arbeiter stellten die Arbeit ein.

Rotterdam, 30. September. 8000 Tonnen Erz wurden heute durch Polderarbeiter unter dem Schutze von Landwehr und Polizei gelöscht.

Kopenhagen, 30. September. Von dem Hofe in Fredensborg weiß die „Nord. Corr." das Folgende zu berichten:

Die Berliner Reise des Zaren, die Ende der vergangenen Woche zu erwarten stand, ist einfach aus dem Grunde hinausgeschoben worden, weil der Zar nicht abreisen wollte, ohne den Prinzen von Wales begrüßt zu haben, der Montag mit seinen ältesten Söhnen auf acht Tage in Fredensborg eintrifft. Der Zar hat in letzter Zeit die stärkste Sympathie für die Prinzessin v. Wales an den Tag gelegt, die er außerordentlich verehrt, und von deren Seite er auf seinen Spaziergängen kaum noch zu trennen ist. Mit dem ältesten Sohne des Prinzen v. Wales hatte der Zar übrigens vor längeren Jahren ein unliebsames Rencontre. Der Prinz nämlich hatte sich das überflüssige Vergnügen gemacht, den Vieblingshund des Zaren in den Ekrom-See, der die Fredensborger Parkanlagen umspült, zu werfen; der Zar, der ein sehr gemüthvoller Thierfreund ist, war über diese Nutzlosigkeit so erbost, daß er den Prinzen mit kräftiger Hand am Kragen faßte und einfach — hinterher warf (?), damit er selbst kennen lerne, wie ein kaltes Seebad thue! Der Prinz reiste den andern Tag schleunigst ab. Während der acht Tage, die der Prinz von Wales in Fredensborg anwesend sein wird, soll eine große Jagd veranstaltet werden. Es wird berichtet, daß für diese Jagd der kommende Freitag ausersehen sei. Von Deutschland wird der Zar nicht mehr nach Fredensborg zurückkehren, sondern von einer deutschen Seestadt aus mit seiner Yacht heimwärts reisen.

— Dem B. T. wird von hier geschrieben: Prinz Christian von Dänemark, der kürzlich zum Bräutigam der Prinzessin Margarethe von Preußen ausersehen wurde, feierte in der vergangenen Woche seinen 19. Geburtstag. Der Prinz dient augenblicklich als einfacher Soldat in der dänischen Garde und erfüllt seine militärischen Pflichten so gewissenhaft, daß man ihn neulich in Sturm und Regen vor dem königlichen Schloß Posten stehen sah. Seinen Geburtstag feierte der Prinz mit einem tüchtigen Manövermarsch, auf dem er bis auf die Haut durchnäßt wurde, so daß es ihm gar nicht unwillkommen war, als seine Kameraden sein Wohl mit ihm in echtem dänischen Branntwein tranken. Der Prinz, dem von seiner Korporalschaft eine Büchse verehrt wurde, hat sich überhaupt durch sein schlichtes kameradschaftliches Wesen, das dem ungeirrtesten Kasernenhumor durchaus nicht abhold ist, in allen bürgerlichen Kreisen außerordentlich populär gemacht. In nächster Zeit tritt der überaus hochgewachsene Prinz, der trotz seiner 19 Jahre Flügelmann in der Garde ist, in die Offiziersschule ein, um seine militärische Ausbildung zu vollenden. In Rücksicht auf seine Jugend ist bisher die geplante Verlobung noch nicht vollzogen worden, jedoch sollen die jungen Fürstenkinder gegenseitig einen recht angenehmen Eindruck auf einander gemacht haben. Die längere Konferenz, welche die Kaiserin Friedrich gleich nach ihrer Rückkehr von Fredensborg mit dem deutschen Kaiserpaare hatte, galt hauptsächlich dem deutsch-dänischen Verlobungsprojekt, welches seine erste Anregung der dänischen Königin verdankt. Von einem Kopenhagener Blatt wurde die Kaiserin Friedrich bereits bei ihrem Eintreffen auf dänischem Boden als die „Schwiegermutter des Prinzen Christian" sehr sympathisch begrüßt; dasselbe Blatt deutet jedoch neuerdings darauf hin, daß „dieselbe Persönlichkeit die Verlobung der Prinzessin Margarethe und somit auch die Wünsche der dänischen Königin durchkreuzt habe, die sich früher schon den Neigungen der Prinzessin Viktoria entgegen gestellt habe." Es liegt auf der Hand, daß diese Auffassung eine haltlose Erfindung ist, denn — so versichert die „Nord. Corresp." — mag der Zar auch der Beherrscher aller Reußen sein, der Beherrscher seiner Schwiegermutter ist er nie gewesen.

Paris, 30. September. Der Leichnam des Generals Faidherbe wird nach der Ceremonie im Palaste der Invaliden nach Lille gebracht und daselbst beigesetzt werden. Die Stadt Lille beschloß, dem General ein Denkmal zu setzen. Ferry's Blatt „Estafette" bestätigt den Rücktritt ihres Leiters vom politischen Leben.

— Der Ministerrath beschloß, die neue Kammer zwischen dem 12. und 19. November einzuberufen.

— Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist von seinem Urlaub hierher zurückgekehrt.

— In einem Protestmeeting gegen die Annullirung der Wahl Rochefforts in Chateaudeau erklärte der ehemalige Deputirte Laisant, nachdem er behauptet, daß alle Minister, die auf Boulanger gefolgt, Agenten Bismarcks seien und unter der Pression der deutschen Politik ständen, Folgendes: „Ich bin Bataillonschef in der Landwehr; seit acht Jahren hätte ich meinen Abschied nehmen können. Es wird aber einen Augenblick geben, wo die Regierenden, wenn sie glauben, das Vertrauen des Volkes verloren zu haben, zum Kriege ihre Zuflucht nehmen. Ich erkläre hiermit, daß, wenn es durch die Parlamentarier zum Kriege kommt, ich erst dann an die Grenze gehen werde, wenn die heute an der Regierung befindlichen Leute nicht mehr vorhanden sein werden. Der anwesende Déroulède protestirte nicht gegen diese Aufreizung zum Bürgerkriege. — Das „Petit Journal" erfreut seine Leser mit der unwahren Meldung, die Tochter des Fürsten Bismarck, Gräfin Rantzau habe gestern die Ausstellung besucht.

Sofia, 29. September. Der Vertrag mit dem amerikanischen Syndicat wegen der Anleihe von 25 Millionen ist rückgängig gemacht.

Belgrad, 30. September. Nach dem Gesammtergebniß der Stupschtinawahlen sind 102 Radikale und 15 Liberale gewählt.

Handel und Verkehr.

** Cröllwitzer Papierfabrik. Auf der Tagesordnung der zum 26 d. M. einzuberufenden Generalversammlung befindet sich folgender Antrag eines Herrn Göring aus Düsseldorf: Die Generalversammlung wolle beschließen, es möge ein Ausschuß von 3 oder 5 Mitgliedern gewählt werden, der nachforscht, a) wodurch es kommt, daß sich der Ertrag fast aller Papierfabriken hebt, während er bei der Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik zurückgeht? b) wodurch es möglich war, daß in den letzten drei Monaten die Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen sofort in der Presse lancirt wurden und durch beunruhigende Gerüchte der Cours der Aktien seit etwa 2 Jahren herabgedrückt wurde?

Verantwortliche Redakteure:
für Politik und Feuilleton: H. Koegler;
für lokale und provinzielle Nachrichten: E. Gruber;
für Handel und den übrigen redaktionellen Theil: O. Kroll.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Weiße Seidenstoffe von 95 Pfge.
bis 18.20 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 160 versch. Qual.) — verf. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bruch-Heilung.
Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack-** und **Wasserhodenbruch** durch brieflische Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhard, Schneidermstr., Friedericsried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. 3000 **Bandagen** bester Construktion vorräthig; mit einer Musterversammlung ist unser Bandagist in:

Halle, Gasthof z. Stadt Dresden
nur noch je am 9. jeden Monats von 2—7 Uhr Nachm.
zur **unentgeltlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Stuttgart**, Alleenstraße **11.**

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.
Mittwoch den 2. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich **Leipzigerstraße 43** hier:
1 großen Waarenschrank mit Kasten, 2 Ladentische mit Marmorplatte, 1 Glasschrank, 1 Sopha, 2 Dtzd. Stühle, 6 Tische, 1 großen Spiegel in Goldrahmen, Gardinen, Portieren, Gläser, Glas- u. Tortenteller, Chocoladenformen ꝛc.
Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

32000 Mark ganz oder getheilt, hat zu 4% gegen sichere Hypothek auszuleihen.
Rechtsanwalt **Führing,**
Rathhausgasse 6.

Auf **Mäntel gut eingeübte**
Näherinnen
werden bei **hohem** Lohne für meine Arbeitsstube **gesucht.**
Bruno Freytag.

Forsterstraße 4 ist per sofort oder später eine herrich. eingerichtete **Wohnung,** 5 heizb. Zimmer, 2 K nebst Zubehör zu **vermiethen.**

Heinrichstr. 24 ist die Bel. Et. z. v. u. sof. zu bez. Anzusehen 4—5 Uhr

Wohnung, **III. Etage, Leipzigerstraße 71,** 5 Stuben u. Zubehör **sofort** zu vermiethen.

Hälfte I. Etage zu vermiethen Alte Promenade 16a.

Die **Parterre Etage** in meinem Hause **Königstraße 6.** (vis a vis der Waisenhaus Apotheke) bisher von Herrn Dr. Beeck bewohnt, per **1. April** zu vermiethen.
C. Rich. Ritter,
Leipzigerstraße 71.

Freundliche Wohnung
mit schöner Aussicht, 3 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zub. zu verm. **Friesenstr. 6a.**

Blücherstr. 11
herrschaftl. Etage sofort oder 1. Octob. zu verm. Näh. part.

Forsterstr. 26 ist eine **Wohnung** 1 Stub. 2 Kam. Küche u. Zubeh. 1. Octob. od. später zu beziehen. Näheres **im Hause 1 Treppe.**

Alter Markt 2 ist die erste Etage zu vermiethen.

Lafontainestr. 3 sind herrschaftl. **Wohnungen** mit Garten zu 1050 u. 1200 Mk. zu vermiethen.

Ausruf Bilke-Feier.
Nachdem nunmehr an alle uns bekannten früheren Schüler des Herrn Lehrer und Inspector **Bilke** Aufforderungen zur Betheiligung an der Feier des 25jährigen Jubiläums desselben am 1. November dieses Jahres verschickt sind, sehen wir uns nun auch noch veranlaßt, denjenigen Schülern, welche von der bevorstehenden Feier noch keine Kenntniß erhalten haben, Gelegenheit zu geben, sich dieser Feier anzuschließen. Zu diesem Behufe gestatten wir uns **alle** früheren Schüler des Herrn Bilke auf Mittwoch den 2. Oktober Abends 8 Uhr zu einer vertraulichen Besprechung nach dem Hotel zum schwarzen Adler hierselbst einzuladen.
Paul Augermann, Ingenieur. **Franz Berghaus,** Dampfschneidemühlenbesitzer **Louis Burckhardt,** Hotelbesitzer. **Friedrich Dettenborn,** Stärkefabrikant. **E. Grecke,** Klempnermeister. **Hugo Heckert,** Kaufmann. **Richard Kleemann,** Mechanikus. **Carl Koch,** Bäckermeister. **Robert Koch,** Uhrmacher. **Gustav Kögel,** Fleischermeister. **Friedrich Künniger,** Klempnermeister. **August Peter,** Kaufman. **August Reichardt jun.,** Giebichenstein. **Ottomar,** Lehrer. **Reinhold Sonnemann.** Bureauvorsteher. **Carl Schulze,** Bureauvorsteher. **Rich. Villaret,** Kaufm.

Werdergasse 2, 1 Treppe ist eine Wohng., bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kam. nebst Zubehör zum 1. Nov. für 300 Mk. zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Lehrer Tragdorf** daselbst.

Verkaufs-Laden.
mit schöner Wohnung hauptsächlich für **Fleischer** oder **Klempnerei** eingerichtet ohne **Concurrenz** sofort oder später zu vermiethen. Preis 800 Mk. Näheres
Forsterstr. 40. Parterre.

Zu vermiethen.
Ein elegant möblirtes, dreifenstriges Zimmer nebst Schlafstube und auf Wunsch Benutzung des daranstoßenden Badezimmers in I. Etage ist an einen Herren zu vermiethen. Besonders passend für unverheiratheten Arzt, da auch Wartezimmer zur Verfügung stände.
Barfüßerstraße 17, I. Et.

Wohnungs-Gesuch.
Eine **herrschaftl. Wohnung,** Beletage oder Hofparterre, in guter freier Lage, bestehend aus 6 Wohnzimmern, 1 Zimmer mit Nordlage, Balkon, Mädchenstube, Küche, Keller, Boden **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **V. E:** befördert die Expedition d. Bl.

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionszahl stets vorräthig sein wird.
Die Verwaltung d. Volksküche

Inserate
für das **„Hallesche Tageblatt"** nimmt Herr Buchhändler **C. Puppendick,** Rannischestraße 10, freundl. entgegen.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde uns heute Morgen unser Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, der **Concertmeister**
Wilhelm Drechsler
nach langem, schweren Leiden durch einen schnellen, sanften Tod entrissen. Tieferschüttert durch diese schwere Schicksalsprüfung, bitten wir um stille Theilnahme in unserem tiefen Schmerz.
Halle a/S., den 1. Octob. 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Emilie Drechsler
geb. **Wegner.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaus Scharrengasse Nr. 7 nach dem Neumarktfriedhofe statt.

Nachruf.
Heute Morgen endete der unerbittliche Tod die langen und schweren Leiden unseres allverehrten Ehrenmitgliedes und Sangesbruders, des Herrn Concertmeisters
Wilhelm Drechsler.
Es ist ihm nicht lange beschieden gewesen, im Kreise der Seinen, von dem ihn sein Künstlerberuf bald ein Menschenalter hindurch fern gehalten hat, von seinem Wirken auszuruhen. Gebrochen kehrte er in die Heimath zurück, um nicht wieder zu gesunden. — Mit seiner greisen Mutter und trauernden Geschwistern stehen wir tieferschüttert am Sarge des heimgegangenen Freundes, dessen Herz bis zu seinem Ende warm für den Sang u. Klang schlug, dessen Kunst uns oft erfreut hat.
So wie er uns, auch wenn er fern von uns weilte, nie vergaß, werden wir in aller Zukunft seiner nicht vergessen und sein Andenken jederzeit in hohen Ehren halten.
Halle a. S., den 1. October 1889.
Der Verein „Sang u. Klang."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891002025/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Offiziell! Direktion: Julius Rudolph.

Mittwoch den 2. Oktober 1889.

18. Vorstellung. — 17. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **weiss.**

Gastspiel von Autal Udwardy
vom Königl. Theater in Wiesbaden.

Margarethe.

Große Oper mit Ballet in 5 Akten nach Göthe von Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod.

Dirigent: Capellmeister Leopold Weintraub.

Personen:

Faust —	* * * Adolf Stierlin.
Mephistopheles —	Leopold Demuth.
Valentin —	Carl Brinkmann.
Brander —	Clementine Pleschner.
Margarethe —	Bertha Prosky.
Siebel —	Clara Kaminsky.
Martha —	Ignatz Pohl.
Eine Stimme —	

Studenten. Soldaten. Bürger. Frauen. Mädchen. Hexen und Engel.

Im 2. Akt: **Walzer,** getanzt vom gesammten Balletpersonal.

Im 5. Akt: **Bacchanal,** unter Mitwirkung des gesammten Balletpersonals.

* * * **Autal Udwardy** als Gast.

Nach dem 2. und 3. Akte finden längere Pausen statt.

Unpäßlich: Fräulein Swoboda.

Opernpreise.

Prosc-Loge 1. R.	4,— Mk.	Parquet	2,50 Mk.	2. R. letzte R.	0,50 Mk.
Orchesterloge . .	4,— „	Prosc.-Loge 2. R.	2,50 „	3. Rang mmm.	1,— „
1. Rang-Loge .	3,— „	Parterre numm.	1,50 „	Gallerie	0,50 „
1 Rang-Balkon	3,— „	2. R. Vorderr.	2,— „		
Orchesterfauteuil	3,— „	2. R. Hinterr.	1,— „		

Textbücher à 25 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes** mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben. **Garderobe-Abonnements-Karten** zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 20 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vorm: und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kassenöffnung $6^3/_4$ Uhr. — Anfang $7^1/_4$ Uhr. — Ende **10** Uhr.

Donnerstag den 3. Oktober 1889. 19. Vorstellung. — 18. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: **roth.** Zum 2. Male: **Der Kaufmann von Venedig.** Lustspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

In Vorbereitung: **Die beiden Leonoren.** Lustspiel in 4 Akten von O. Lindau.

Leipzigerstrasse 87/88.

Münchener Hackerbräu

modernst hergerichtet

Süddeutsche Küche, gute u. billige Speisen

Vereinszimmer mit Flügel

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch: Herrenabend.

Kaufmännischer Verein.
Morgen **Mittwoch Nachmittag 2 Uhr** beginnt der Unterricht im

Schnellschönschreiben.

Der Vorstand.

Staatlich concess. Vorbereitungsanstalt

für das Einjährig-Freiwilligen-Examen

von **Dr. H. Krause, Halle a. S., Henriettenstr. 3.** Daneben Curse für zurückgebl. Schüler höh. Lehranst. Arbeits- u Nachhilfestunden in allen Fächern. Aufnahme v. Pensionären Prospect.

Beginn des Semesters am 8. October d. J.

Geschäfts-Eröffnung.

Max Gräfe, Sattlermeister,

Halle a. S., Geiststrasse 16.

Lager von **Kutsch-** und **Arbeits-Geschirren, Reisekoffern** und **Taschen, Peitschen, Hosenträgern** u. sämmtlicher **feiner Lederwaaren. Anfertigung** von **Treibriemen, Schnür-** und **Bauchriemen,** sowie **aller Polsterarbeiten.**

Billige und prompte Ausführung aller in dieses Fach schlagender Artikel und Reparaturen.

Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister

Eingetragene Genossenschaft zu Halle a. S.

ladet seine Mitglieder zu der am 7. October stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

in seinem Geschäftslokale zu Halle a. S., kl. Steinstr. 6 ergebenst ein.

Tagesordnung:

Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes.

Halle a. S., den 30. September 1889.

Der Vorsitzende des Vorstandes.
August Dietsch

Hochzeitsgeschenke
in Haus- u. Küchenartikeln und in Hänge- und Tischlampen in sehr großer Auswahl empfiehlt

Moritz König
9. Rathhausgasse 9.

Adolph Quentin, Neue Promenade 14.

Offerire meine anerkannt vorzüglichen **Treibriemen** aus **bestem Kernleder und Baumwolle** zu billigen Preisen. Ferner liefere **jedes Fabrikat** aus **Gummi** u. **Guttapercha** für technische und andere Zwecke in **seit 25 Jahren gut bewährten** Qualitäten. **Maschinen-Treibriemen, Elevatore, Transporteure** aus **Gummi und Guttapercha bis 1000 m/m breit,** in jeder Stärke und Länge, bis **100 Meter lang ohne** Zusammensetzung. **Schläuche** für **Säure, Wasser, Dampf, Gas. Druck- und Saugeschläuche, Dichtungsplatten. Dampfverpackung, Stopfbüchsenschnüre, Ventilklappen, Kugeln, Hartscheiben, Amerikanische Asbestverdichtungen. Präparirte u. gummirte Hanfschläuche. Hanfverpackungen etc. zu Fabrikpreisen.**

Schulsache.

Die Aufnahme resp. Prüfung der für die **Vorschule** und die **Knaben-Bürgerschule** in den Francke'schen Stiftungen angemeldeten Schüler findet **Donnerstag den 10. October früh 8 Uhr** in der Vorschule statt. Beginn des Unterrichts Nachmittags 2 Uhr. Für die letzte Klasse der Vorschule können noch einige Schüler angenommen werden.

L. Bilke, Inspector.

Stadt-Gymnasium zu Halle a. S.

Das Wintersemester beginnt **Donnerstag den 10. October** für das Gymnasium um **8 Uhr,** für die Vorschule um **10 Uhr.** Die Prüfungen zur Aufnahme für das Gymnasium sowohl als für die Vorschule finden am **Mittwoch den 9. October von 9 Uhr Vormittags an** im Gymnasium statt. Diejenigen Kinder, welche ohne Prüfung in die 3. Vorschulklasse eintreten sollen, bitte ich mir Donnerstag den 10. October 10 Uhr in meinem Amtszimmer vorzustellen.

Dr. F. Friedersdorff.

Walhallatheater

Durchweg neues Programm!

Herr Carlo Szemanovicz, Bravourkünstler auf dem Stehtrapez.

Mr. Steele, Komiker auf Rollschuhen.

Die Familie De Rocchi, Mandolinen- u. Guitarren-Virtuosen

Mr. H. Sprunkelli, Schlangenmensch.

Die Schwestern Josefine und **Caecilie Schuhmann,** Wiener Duettistinnen.

Herr Man de Wirth, Damen-Imitator.

Mr. Charles Jigg, Clown mit abgerichteten Gänsen und singendem Pudel.

Miss Mazella, Drahtseilkünstlerin mit abgerichteten Tauben.

Mr. Francis Rivoli und **Miss Emma,** Mimiker und Darsteller historischer Persönlichkeiten.

Herr Adolf Lüschow, Salon-Tanz-Humorist.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Abonnements-Billets

fürs Stadttheater werden zum Verkauf angenommen bei

Theodor Schwaab,
Cigarrenhdlg. **gr. Ulrichstr. 58.**

Ein j. unv. Mann mit g. Zeugn. sofort für Reitpferde gesucht Barfüßerstraße 15.

Gerichtlicher Verkauf.

Mittwoch den 2. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr soll die zur **Küchenmeister'schen Concursmasse** gehörige **Ladeneinrichtung, zwei Werktische** und ein **Rest Wanduhren** in dem Laden **Leipzigerstr. 24** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle a/S., den 1. October 1889.

J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Gerichtlicher Verkauf.

Mittwoch den 2. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr sollen auf dem Grundstück des Fischermeisters **Carl Hoffmann, Völbergerweg Nr. 36** folgende zur **Ermes'**schen Concursmasse gehörige daselbst untergebrachte Gegenstände:

ein Fenstervorbau, verschied. Tische, eiserne Bettstellen mit Matratzen und Betten, Haus- und Küchengeräth etc. öffentlich meistbietend verkauft werden

Halle a/S., den 1. Oktob. 1889.

J. Ed. Peuschel,
Concurs-Verwalter.

Auction.

Mittwoch den 2. October Vorm. 10 Uhr sollen **Geiststraße 42 hierselbst** zwangsweise verkauft werden:

1 Sopha, rothbr. Plüsch, 1 Sophatisch, 4 Rohrstühle, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 3 Fl. Lack und 1 Kleidersekretär.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Mittwoch den 2. d. M. Mittags 12 Uhr gelangen im **Gasthofe zum Röderberge in Giebichenstein** zwangsweise zur Versteigerung:

1 Kleiderschrank, 3 Küchenschränke, 1 Kleidersecretär, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Tisch und 2 Stühle.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Mittwoch den 2. October Mittags $12^1/_4$ Uhr verkaufe ich **Wittelindstraße 32 zu Giebichenstein** folgende dort untergebrachte Sachen zwangsweise:

2 Küchenschränke, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, zwei Bettstellen, 1 Kommode, Waschgefäße, 1 Kleid, eine Wanduhr u. dgl. m.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Mittwoch den 2. October Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hierselbst:**

a) zwangsweise: 1 Vogelbauer und 1 Rähtisch,

b) freiwillig: 2 Mille Cigarren.

Hesse, Gerichtsvollzieher,
Hallgasse 7.

Auction.

Am Mittwoch den 2. October cr. kommen **Geiststr. 42** zwangsweise zur Versteigerung:

1 eiserne Bandsäge, 1 Nähmaschine, 1 Kommode.

Petschick,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Donnerstag den 3. October c. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Weidenplan 2a (Rosenthal)** einen anständigen Nachlaß bestehend in: **1 Sopha** mit Fauteuils, anderen Sophas, **zwei Vertikows, 2 gr. Spiegel** mit Schränkchen, **1 Damenschreibtisch, div. Tische, Rohrstühle, 1 Wäscheschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, Federbetten, Leib- und Bettwäsche, Kleidungsstücke, ferner: 1 Stutzuhr, ca. 40 Pfd. Thee, verschied. Haus- u. Wirthschaftsgeräth** gegen sofortige Zahlung.

R. Lange,
Auction. u. gerichtl. Taxator

Auction.

Mittwoch den 2. Oct. cr. versteigere ich **Vormittags $9^1/_2$ Uhr Geiststraße 42 zwangsweise:**

2 Sopha, 1 birk. Kleiderschrank, 1 Mahag.-Komode mit Glasaufsatz, 1 Glasservante, 1 langen Pfeilerspiegel, 1 ovalen Mahag.-Sophatisch, 1 Bowle mit 1 Dtzd. Gläsern, 2 runde Tische mit Marmorplatte, mehrere Coupons Anzugzeug.

Kraft,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Mittwoch den 2. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42 hier:**

1 Handwagen, 10 Sack Gyps, 14 große Deckenrosetten, 4 Faß Farbe, 1 Ballon Terpentin u. verschiedene Mobilien.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Junge weiße **Pudel** sind zu verkaufen Wettinerstr. 1, im Rest.

Für den Inseratentheil verantwortlich Curt Nietschmann in Halle.

Verlag und Druck von R. Nietschmann in Halle.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Müller & Pilgram, photographisches Geschäft 1. Ranges, Poststrasse 9 u. 10, I. Etage. — Telephon-Nr. 340. — In Deutschland ermöglicht uns die denkbar kürzeste Expositionszeit, den Vorzug, der der Schärfe des Bildes und der Gesichtsausdruck wesentlich zu Gute kommt. Poststrasse 9 u. 10 I. Etage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18891002025/fragment/page=0004